

# Die Massen auf Geschenksuche

Rund ein Fünftel des Jahresumsatzes von etwa zwei Milliarden Euro erwirtschaftet der Einzelhandel in der Vorweihnachtszeit. Dass dies auch dieses Jahr wieder so sein dürfte, davon konnte man sich am Samstag in der Mannheimer Innenstadt ein Bild machen. Von Besinnlichkeit kaum eine Spur.

VON VOLKER ENDRES

**MANNHEIM.** Es ist Einiges geboten auf den Planken. Junge Pärchen, Familien, gesetzte Ehepaare und viele andere sind in den Quadraten auf der Suche nach dem Geist der Weihnacht, vor allem aber auf der Suche nach Geschenken. Mannheim unterstreicht mal wieder seinen Ruf als Einkaufsmetropole der Metropolregion. „Es war sehr viel Betrieb in der Stadt“, freut sich Lutz Pauels, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Mannheim City, am Abend. Die Parkhäuser seien bereits früh sämtlich belegt gewesen. Im direkten Vergleich fällt der dritte Adventssonntag gegenüber den beiden Samstag davor trotzdem etwas ab. „Vorige Woche war das Wetter optimal. Das haben wir auch bemerkt“, so Pauels, der nach Rücksprache mit den angeschlossenen Betrieben trotzdem ein positives Fazit zieht: „Die Umsätze haben gestimmt.“

Das unterstreicht auch Swen Rubel, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbands Nordbaden: „Mit dem näher rückenden Weihnachtsfest werden mehr und mehr typische Festtags-Geschenke nachgefragt.“ Parfüm, Schmuck, Uhren und Spielzeug aber auch Gutscheine stehen in Mannheim ganz oben auf der Hitliste der Einkäufe. „Die meisten Händler berichten von einem starken Geschäft und Umsatzzahlen, die sich auf Vorjahresniveau bewegen“, so Rubel weiter. Er selbst rechnet am vierten und letzten Samstag im Advent noch einmal mit einem starken Endspurt.

Parfüm, Spielzeug, Schmuck, Uhren und Gutscheine stehen ganz oben auf der Hitliste.

Auf den hoffen auch die Anlieger in der Fressgasse. „Bis jetzt war es ziemlich bescheiden“, verrät einer, der seinen Namen lieber nicht genannt haben will. Die Baustellen in Q6/Q7 – obwohl zumindest dort das „Baustellen-Watching“ ein echter Publikums-magnet war – und P5 haben dem Gesprächspartner dabei zwar auch aufs Gemüt geschlagen. Verantwortlich dafür sei aber vor allem der Einzelhandel. Der sei nämlich ebenso schuld am einbrechenden Umsatz,

klagt er. „Ich hoffe deshalb auf das kommende Wochenende, weil die Internethändler so kurz vor Weihnachten keine Bestellungen mehr annehmen“, sagt er. Einzelhandelspräsident Manfred Schnabel bleibt auf alle Fälle optimistisch: „Wir rechnen mit einem leichten Plus gegenüber dem Vorjahr.“

„Freiwillig würde ich nie an einem Samstag vor Weihnachten in die Innenstadt gehen“, stöhnt derweil einer der zahlreichen Passanten, der mit drei Plastiktüten bepackt hinter der Gattin her trollt. Die hat dafür den Jägerblick aufgesetzt: „Komm. In den Engelhorn müssen wir jetzt noch.“ Die Wunschzettel von Kindern, Freunden und Verwandten sind schließlich bekannt und wollen abgearbeitet sein. Das spürt auch Verkäuferin Marion Gebhardt in der Galeria Kaufhof am Paradeplatz: „Es ist schon etwas stressiger als an einem normalen Samstag. Vor allem, weil wir nicht mehr alles da haben, was die Kunden sich wünschen. Aber eine gute Verkäuferin findet immer eine Alternative.“ Gebhardt arbeitet in der Abteilung für Kinderbekleidung und hat auch einen guten Blick auf die Spielwaren im Haus: Der Kundenstrom beginne an einem Tag wie diesem schon früher als an Samstagen unter dem Jahr. „Ab 10.30 Uhr ist es hier voll“, so die Beobachtung der Verkäuferin. „Und dann geht es durchgehend bis gegen 18 Uhr.“ Und, wie sich später zeigt, gehen danach viele noch rüber auf den Weihnachtsmarkt. Gelegenheit, Geschenke zu finden, gibt es schließlich viele.

Unruhig oder gar aggressiv seien die Kunden eigentlich nicht in der Vorweihnachtszeit. In der Regel wüssten die ja, dass es an einem Tag wie diesem eben voller ist als sonst. „Deshalb nehmen sie auch Wartezeiten, zum Beispiel an der Kasse, mit Gelassenheit in Kauf, so die Kaufhof-Verkäuferin weiter. „Die meisten sind lieb. Manchmal aber auch einfach etwas müde.“

Als schließlich der Tag zu Ende geht und die Dämmerung einsetzt, senkt sich doch noch so etwas wie Adventsstimmung über die Innenstadt: Vom Turm der Konkordienkirche sind die Bläser des Nationaltheaters zu hören – sie spielen Weihnachtslieder.



**Was gibt's denn da?: Vor den Schaufenstern der Geschäfte drückte sich mancher Kunde die Nase platt (Bild oben). Andere wiederum wurden vom Weihnachtsmann in modischem Blau in Begleitung himmlischer Heerscharen überrascht (rechts).**

FOTOS: KUNZ

